



## Auszug aus dem substanziellen Protokoll 141. Ratssitzung vom 14. Mai 2025

4590. 2025/15

**Weisung vom 22.01.2025:**

**Entsorgung + Recycling Zürich, Abwasserreinigungsanlage Werdhölzli, Kapazitätserweiterung Biologie, Projektierung, neue einmalige Ausgaben**

Antrag des Stadtrats

Für die Projektierung der Kapazitätserweiterung Biologie in der Abwasserreinigungsanlage Werdhölzli werden neue einmalige Ausgaben von Fr. 15 065 000.– bewilligt (Preisstand: April 2024, Zürcher Index der Wohnbaupreise).

Referat zur Vorstellung der Weisung / Kommissionsreferat:

**Beat Oberholzer (GLP):** *Mit dieser Weisung beantragt der Stadtrat dem Gemeinderat rund 15 Millionen Franken zur Projektierung des Ausbaus der biologischen Reinigungsstufe der Kläranlage Werdhölzli. Die Kläranlage Werdhölzli wurde in den 1980er-Jahren für eine Kapazität von 680 000 Einwohnerwerten gebaut. Der Begriff «Einwohnerwert» schliesst auch Unternehmen mit ein. Der Einwohnerwert ist jetzt schon überschritten. Mit diesem Vorhaben soll der Betrieb bis ins Jahr 2055 sichergestellt werden. In der Machbarkeitsstudie wurden drei verschiedene Verfahren verglichen: Aerob granulierter Schlamm im diskontinuierlichen Verfahren (AGSD-Verfahren), Aerob granulierter Schlamm im kontinuierlichen Verfahren (AGSK-Verfahren) und Membran-Bioreaktor-Verfahren (MBR-Verfahren). Als beste Variante hat sich das AGSK-Verfahren herausgestellt. Für den unwahrscheinlichen Fall, dass nicht alle das AGSK-Verfahren kennen, erkläre ich das kurz: In diesem Verfahren kommen die Belebtschlamm-Partikel zum Einsatz, die grösser und schwerer sind als die Flocken des klassischen Belebtschlamm-Verfahrens. Dieser Schlamm hat beim gleichen Reinigungsvermögen eine bessere Absetzbarkeit, sodass im Becken eine höhere Konzentration eingesetzt werden kann. Das führt bei gleichem Platzbedarf zu einer erhöhten Reinigungsleistung. Die leistungsfähigeren Belebtschlamm-Partikel entstehen auf natürliche Weise, indem ein Teil des Rückschlammes über sogenannte Hydrozyklone geführt wird. Das klingt kompliziert, aber es ist eben auch nicht ganz einfach. Es gibt noch nicht viele AGSK-Anlagen und die Mechanismen dieser Granulierung sind noch nicht vollständig klar. Die weltweiten Erfahrungen sind aber vielversprechend und die Vorteile gross. Deshalb soll dies in einem Pilotversuch in einer dieser sechs Biologiestrassen während zwei Jahren getestet werden. Die Kosten für die Pilotierung werden auf rund 2,3 Millionen Franken geschätzt. Sollte*



der Pilotversuch nicht erfolgreich sein, wird parallel in der gleichen Projektierungsphase eine Alternativlösung ausgearbeitet. Die Ausschreibung für einen Generalplaner für die AGSK- oder eine allfällige Alternativlösung soll schon in der Anfangsphase erfolgen, damit der Generalplaner von den Erfahrungen der Pilotphase profitieren kann. Die Planungsleistung für die Projektierung beträgt 10,8 Millionen Franken. Zusammen mit dem Pilotprojekt und den 15 Prozent Reserven ergibt das den Kredit von 15,065 Millionen Franken. Die Projektierung soll Ende 2029 abgeschlossen sein. Die Realisierung muss bei laufendem Betrieb erfolgen. Die Inbetriebnahme findet im Jahr 2036 statt. Die Realisierungskosten für die biologische Reinigungsstufe werden auf 105 Millionen Franken geschätzt. Die Stadt Zürich muss das Abwasser reinigen, bevor es in die Limmat geleitet wird. Aber die Gesetzgebung schreibt nicht vor, mit welchem Verfahren das erfolgen soll. Darum besteht ein erheblicher Entscheidungsspielraum und die Ausgaben müssen vom Gemeinderat genehmigt werden. Anders sieht es bei der Parallelerweiterung aus. Bei der vorgelagerten Reinigungsstufe gibt es weniger Verfahrensmöglichkeiten. Darum hat der Stadtrat als gebundene Ausgabe schon 12 Millionen Franken gesprochen. Die Sachkommission Tiefbau- und Entsorgungsdepartement, Departement der Industriellen Betriebe (SK TED/DIB) hat viele Bilder von Schlamm und Hydrozyklonen angeschaut und selbstverständlich die Weisungen genau studiert. Insbesondere wurden Fragen gestellt und Vergleiche mit anderen Bauprojekten, die höhere Projektierungskosten aufwiesen, gezogen. Die Kommission hat sich vom Projekt überzeugen lassen und beantragt einstimmig, dem Stadtratsantrag zuzustimmen.

Weitere Wortmeldung:

**Markus Merki (GLP):** Wie ihr auf dem Kommissionsantrag sehen könnt, hat sich die GLP noch enthalten. Das hat damit zu tun, dass wir oftmals länger über Geschäfte diskutieren, wenn es um hohe Kosten geht. Es geht um 10,8 Millionen Franken Projektierungskosten plus Pilotierung und Reserven. Die 10,8 Millionen Franken entsprechen etwa acht bis zehn Vollzeitstellen für dreieinhalb Jahre, was wir hinterfragen. Wir sind nach wie vor kritisch, werden der Weisung aber ganz nach dem Grundsatz «in dubio pro reo» zustimmen. Grundsätzlich handelt es sich um eine gute und notwendige Sache, obwohl wir hohe Projektierungskosten haben, von denen wir vermuten, dass darin versteckte Reserven enthalten sind. An diesem Detail wollen wir das Projekt aber nicht sterben lassen.

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

**STR Simone Brander:** In dieser Gemeinderatsweisung kommt 16-mal das Wort Schlamm vor. Der Schlamm ist auch der Held dieser Geschichte. Wie Beat Oberholzer (GLP) schon erwähnt hat, geht es um Belebtschlamm, der grösser und schwerer ist als herkömmlicher. Wie das genau funktioniert, müssen nicht alle verstehen. Das Stichwort heisst «belebt». Es lebt aber nicht nur etwas, sondern arbeitet fleissig 24 Stunden an sieben Tagen die Woche ohne Lohn. Viele, effiziente Mikroorganismen sind hier am Werk und wenn wir dafür sorgen, dass es den wichtigen Helfer\*innen gut geht, machen



3 / 3

*sie einen fantastischen Job. Ihnen ist zu verdanken, dass unser Abwasser so sauber wird, dass es unbedenklich zurück in den Wasserkreislauf darf. Der Begriff «Biologie» steht daher – im Gegensatz zur Mechanik – für den Teil der Wasserreinigung, wo die Mikroorganismen ins Spiel kommen. Mit dem Ausbau sorgen wir dafür, dass es ihnen und uns gut geht. Auch dann, wenn Zürich und die angeschlossenen Gemeinden weiterwachsen. Der Ausbau ist auch ein Leistungsausbau.*

#### Schlussabstimmung

Die SK TED/DIB beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Zustimmung: Referat: Dr. Davy Graf (SP); Walter Anken (SVP) i. V. von Johann Widmer (SVP), Vizepräsident; Niyazi Erdem (SP), Benedikt Gerth (Die Mitte), Christian Häberli (AL), Sibylle Kauer (Grüne), Ursina Merkle (SP), Dr. Emanuel Tschannen (FDP), Sebastian Vogel (FDP), Dominik Waser (Grüne)  
Enthaltung: Beat Oberholzer (GLP), Präsidium; Markus Merki (GLP)  
Abwesend: Patrick Tscherrig (SP)

Abstimmung gemäss Art. 62 Abs. 1 lit. c Gemeindeordnung (Ausgabenbremse):

Der Rat stimmt dem Antrag der SK TED/DIB mit 113 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Für die Projektierung der Kapazitätserweiterung Biologie in der Abwasserreinigungsanlage Werdhölzli werden neue einmalige Ausgaben von Fr. 15 065 000.– bewilligt (Preisstand: April 2024, Zürcher Index der Wohnbaupreise).

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 21. Mai 2025 gemäss Art. 36 und 38 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 21. Juli 2025)

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat